

5. Die Errichtung einer Vertriebs- oder geschäftlichen Centrale mit dem Sitze in Hamburg. Als Aufbewahrungsort für die geprüften Instrumente wird die Deutsche Seewarte berufen sein und gewiss die Hilfe nicht versagen.

6. Die Erreichung gesetzlicher Bestimmungen bezüglich der Anzahl von Seechronometern, welche Ozeandampfer mitführen müssen. Die Dampfer für grosse Fahrt müssen durch gesetzliche Vorschrift angehalten werden, drei Chronometer an Bord zu führen, weil nur auf diese Weise der erforderliche Grad der Sicherheit von Ortsbestimmungen auf See gewährleistet werden kann.

7. Die Hilfe von Reichs wegen ist zu erstreben, sie wird, von kleinen Anfängen beginnend, grosser Ausdehnung niemals bedürfen, doch kann sie auch nicht entbehrt werden. Diese staatliche Unterstützung müsste entweder durch jährliche Unterstützungen (besonders der wissenschaftlichen Versuchsanstalt) oder durch zinsfreie Darlehen eines Kapitals für eine Reihe von Jahren gewährt werden.

Von rastlosem Eifer beseelt, hat Herr Geh. Rat Förster den in Halle gebildeten Ausschuss von acht Mitgliedern bereits für den 14. Mai zu einer neuen Beratung einberufen, die vermutlich in den Räumen der Berliner Sternwarte stattfinden wird. In gleicher rastloser Weise fortgearbeitet, wird der Erfolg nicht ausbleiben, und die Staatsregierungen werden den uneigennütigen Bestrebungen ihre Hilfe nicht versagen können, um eine deutsche Industrie ins Leben zu rufen, die zwar niemals geeignet sein wird, Reichtümer zu erwerben, welche aber in hohem Masse berufen ist, den Ruhm der deutschen Präzisionsarbeit in alle Länder des Erdballs zu tragen.



Oeffentliche Prüfung der Schüler an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte.

Die Prüfung am Schlusse des Schuljahres fand am 21. April, vormittags von 9 Uhr an, statt. Zu derselben hatten sich zahlreiche Gäste von auswärts eingefunden, ausserdem waren die Mitglieder des Aufsichtsrates, das Lehrerkollegium der Volksschule, die Uhrenfabrikanten, Spezialarbeiter, Mechaniker, ferner der Pfarrer und der Bürgermeister von Glashütte zugegen.

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher wurde durch den Senior Koll. A. Baumgarten-Berlin und durch den Obermeister Kollegen E. Schmidt-Dresden auf würdigste vertreten; ferner war erschienen Koll. R. Schreck als Vertreter des Berliner Vereins. Die Dresdner Innung war ausserdem noch durch die Koll. Edm. Pfeiffer und A. Reinhardt vertreten, der Verein Leipzig durch seinen Vorsitzenden Kollegen Rob. Freygang und die Mitglieder Koll. H. Hofmann und F. Rosenkranz. Aus Plauen war Herr Rud. Bronder zugegen und aus Berlin noch die Herren C. Marfels und W. Schultz.

Die mündliche Prüfung erstreckte sich über folgende Klassen:
Arithmetik IV. Kl. (9 Schüler): Lösung von Gleichungen ersten Grades mit einer unbekanntem Grösse.

Geometrie IV. Kl. (9 Schüler): Sätze aus der Planimetrie.

Arithmetik III. Kl. (6 Schüler): Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten.

Geometrie III. Kl. (7 Schüler): Inhaltsbestimmungen von Körpern und stereometrische Sätze.

Arithmetik II. Kl. (9 Schüler): Niedere algebraische Analysis, Reihenentwicklungen.

Geometrie II. Kl. (8 Schüler): Trigonometrie und Anwendung zur Berechnung des Ankerganges.

Mechanik III. Kl. (5 Schüler): Gleichgewicht auf der schiefen Ebene unter Berücksichtigung der Reibung.

Elektrizität II. Kl. (7 Schüler): Ohmsche und Kirchhoffsche Gesetze mit Anwendungen.

Angewandte Theorie (19 Schüler): Bestimmung von Rad- und Triebgrössen.

Technologie (11 Schüler); Lehrer: Herr G. Hesse: Fragen aus der Praxis des Uhrmachers.

Französische Sprache (8 Schüler); Lehrer: Herr Volksschuldirektor Roth, und Englisch (4 Schüler), desgl. Herr Direktor Roth, Fragen über Grammatik und Korrespondenz.

Sämtliche Schüler der verschiedenen Klassen, ausser Technologie und Sprachen, wurden von Herrn Direktor L. Strasser geprüft, welcher den gesamten theoretischen Unterricht erteilt. — Die Antworten der Schüler wurden sicher und gut gegeben, ebenso auch die Beantwortung der Fragen aus der Praxis, so dass das Ergebnis der mündlichen Prüfung als ein sehr gutes bezeichnet werden muss.

Unter den praktischen Arbeiten, die im Bibliothekzimmer ausgestellt worden waren, befanden sich mehrere sehr gute Leistungen; überhaupt alle praktischen Arbeiten machten den besten Eindruck auf den Beschauer und gaben Zeugnis von der Sorgfalt des Unterrichts.

Die ausgestellten Zeichnungen waren durchweg mit Fleiss, Geschick und Verständnis ausgeführt.

Die praktischen Arbeiten zeigten sich nach Lehrjahren geordnet, und zwar wie folgt:

Im I. Lehrjahr, Lehrer Herr Lindig, wurden ausgestellt: Verschiedene Feil- und Dreharbeiten, zwei unvollendete Gangmodelle, drei fertige Ankergangmodelle, elektrische Apparate, ein Umschalter und ein Spitzenblitzableiter.

Im II. Lehrjahr, Lehrer Herr Frohne, wurden ausgestellt: Zwei Cylinderuhrwerke (unvollendet), sechs Mikrometer, zwei Cylinderuhren in Silbergehäusen, zwei Ankeruhrwerke, ein fertiges Cylinderuhrwerk und ein Chronometer-Tourbillon-Gangmodell.

Im III. Lehrjahr, Lehrer Herr Hesse, wurden ausgestellt: Ein Marinechronometer, zwei fertige Ankeruhren, eine fertige Cylinderuhr, fünf unvollendete Ankeruhrwerke, elektrische Apparate, ein Batteriewähler mit Widerstandsschalter, ein astatisches Nadelpaar, ein Differential-Galvanometer und ein Dekaden-Widerstandskasten.

Nach Schluss der Prüfung hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Richard Lange, eine zu Herzen gehende Ansprache mit Ermahnungen an die abgehenden Schüler. Auch dankte der geschätzte Redner dem Herrn Direktor und den Lehrern für die Aufopferung, mit welcher sie ihres Amtes gewaltet haben. Die Rede wurde von den zahlreich Versammelten mit grossem Beifall aufgenommen.

Für das neue Schuljahr waren bereits am Tage der Prüfung 23 Neuanmeldungen erfolgt, und weitere Anmeldungen stehen noch in Aussicht; da die Zahl der scheidenden Schüler nur gering ist, so steht ein Zuwachs bevor, wie er seit einem Jahrzehnt nicht vorgekommen ist. Dieses Aufblühen unserer Bildungsstätte ist mit Freuden zu begrüssen; möge es immer so bleiben, damit es sich bewahrheitet, dass den Fachschulen die Zukunft gehört!



Betrachtung über die Zustände in der Uhrmacherei.

Von Chr. Lauxmann.

III.

Meine kurzen vorhergegangenen Abhandlungen haben die Zustände in unseren Werkstätten, wie sie sehr häufig liegen, berührt, gehörten demgemäss mehr der inneren Verwaltung eines Uhrengeschäftes an, d. h. der Sorge für die technische Besorgung seitens der Arbeiter, wie sie gerade für das betreffende Geschäft liegt. Heute möchte ich nun einen Schritt weiter gehen und mich mit den Verhältnissen befassen, die sich mehr auf unseren Erwerb beziehen.

Als ich vor 39 Jahren in die Lehre trat, da hatte ich nur den einen Gedanken, wie schön es sei, Uhren zu machen, zu reparieren, zu regulieren und dann die Anerkennung der Kunden einzuernten. Das waren Illusionen, die jeder strebsame junge